



Sonntagsausgabe der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Nr. 38

Abzettelpreis: Die einseitige Seite 20 Pf., die Reklamseite 50 Pf.

Altensteig, Sonntag den 19. September

Bezugspreis im Monat 50 Pfennig
Die Einzelnummer . . . 15 Pfennig

1926

Sonntagsgedanken.

Rücksicht

Man begegnet heutzutage oft einem Kult der Rücksichtslosigkeit. Rücksichtslose Menschen werden als Helden besungen, und junge Leute dünken sich was Rechtes, wenn sie sich nur nicht rücksichtslos benehmen. Man jagt, der Krieg habe eben ein hartes Geschlecht heranwachsen lassen und angeborene deutsche Weichheit könne nur durch bewußte Rücksichtslosigkeit geheilt werden. Wer Rücksicht übe, müsse zurücksehen, also sein Ziel aus dem Auge lassen; der zielbewußte Mann müsse also rücksichtslos sein im Großen und im Kleinen.

Dabei ist Wahres und Falsches miteinander vermischt. Es ist wohl wahr, daß auf dem Kampfplatz des Lebens Rücksicht schlecht am Platz ist. Der Dienst an einer hohen Sache — Vaterland, Gerechtigkeit, Wahrheit — erlaubt keine Rücksicht auf die persönlichen Interessen einzelner. Ja, es gibt auch eine Pflicht der Selbstbehauptung, die in dieser harten Welt ein gewisses Maß von Rücksichtslosigkeit fordert. Aber wir dürfen nicht tun, als stünden wir immer auf solchem Kampfplatz. Es gibt, Gott sei Dank, in jedem Leben Friedensbezirke, wo die „Blüte edelsten Gemütes“, garne Rücksicht, liebevolles Verstehen, zumartende Rücksicht, freundliches Entgegenkommen ihre Stätte haben. Vor allem Ehe und Familie sind solche Stätten. Es ist gewiß nicht Hoffnung auf ein kommenden starres Geschlecht, sondern einfach Zeichen von Gemütsverarmung oder Verrohung, wenn man jetzt so oft junge Menschen sieht, die sich gegenüber Eltern und Aeltern rücksichtslos benehmen. Junge Menschen müssen schon deswegen Rücksicht üben, weil sie noch Unterteile und Lernende sind. Die Ausbildung eines reifen Charakters, der am rechten Platz auch rücksichtslos sein kann, wird durch Ehrfurcht vor dem Alter, durch Herzlichkeit, Mildegefühl und Hilfsbereitschaft keineswegs verhindert. Ja, man kann niemand wirklich reif nennen, der nicht auch über diese Kräfte des Gemüts verfügt.

R. St.

Von solchen, die das Leben meisterten

Das Leben ist nichts anderes als ein großes Schlachtfeld, und die einzige Tugend besteht darin, trotz aller Wunden bis zuletzt zu kämpfen und als Sieger, mit den Waffen in der Hand, zu sterben.

Schaffen muß man in der Einsamkeit, da wo der laute Wirbel des Tages nicht hört, aber der Charakter erprobt sich doch erst ganz im Zusammenleben, in der Art, andere zu behandeln, auf sie zu wirken und sie zu ertragen.

Man hat so viel Arbeit, um etwas zu sein, daß keine Zeit bleibt, noch etwas zu scheinen. Es ist auch verlorene Mühe, wenn man sieht, was man ist, wenn es nicht gefällt, möge bleiben lassen.

Kaloida v. Rejnburg

Das „Staatsbratel“

Ein Kofeggergeschichtchen

Von Suse Schäffer, Danzig-Langfuhr

„Wascht Dirndl,“ so sprach der alte Ohm Peter und zog sich den schneeweißen Steirermantel aus, „in der Küche (Küche) ist es schon heute am kommodsten! Is das wohl a Stimmung in ein christlich's Pfarrhaus? na, da geht ein'n ja der „Graus-Paule an — — —“ Der Alte lächelte und zog die Pensionarin des Pfarrhauses, ein Berliner Badfischchen, dem die reine Luft, die vom Dachstein herunterwehte, die stubenblauen Mädchen bräunen sollte, am langen Hängezopf.

„Ja, wissen Sie, Onkel Peter,“ meinte die Kleine wichtig, „der Onkel Pfarrer hat gar so viel Verdruß gehabt: erst hat der Graus-Sepp was angestellt, ich weiß nicht recht was es war, aber Onkel ist sehr böse, die Tante schilt mich und Mitzi, das Kindermädchen, heult zum Erbarmen; da zu ist in der Nacht die Schwarzbunte krank geworden und der Tierarzt meint, es stünde schlimm; heut früh fiel der Totentrog über der Quelle zusammen, und der Leiterer-Sami hat das Deputat schlecht geliefert — — —“

„Hör auf, hör auf,“ jammerte der Alte, „das is j'viel, selbst für a solchs hochwürdiges Haus! Aber den Leiterer-Sami, den Hallodri, den kenn i wohl, was hat er denn bracht? a Butterschmalz oder gar an Fleisch?“

„Er hat einen Topf Schmalz abgegeben, aber die Tante meint, es sei ranzig und sicher schon mehrere Jahre alt und wäre wohl neugierig, ob er am nächsten Sonntag überhaupt einen Fetzen Fleisch bringen würde, oder nur Knochenzeug, wie im vorigen Jahre!“

Ohm Kofegger hatte es plötzlich sehr eilig, sich den durchnässten Mantel noch einmal umzulenen. Dann verließ er das alte, steirische Pfarrhaus, bog in den beschneiten Steig ein, der zum „Häselwandrer“ führt, der winzigen Kneipe an der Berglehne, allwo die Bauern und Kuchler allsonntäglich nach der Predigt ihren „Enzian“ genehmigten, ehe sie der Weg wieder heimwärts in ihre tiefverschneite Berg-einsamkeit führte — — —

Ohm Peter hatte scheinbar auch das Mittagessen vergessen. Mürrisch stellte Mitzi, die Kucheldirn, den braun besopften Kopf in die Wohnstubentür und brummte: „D' Suppon kocht sich eh j' Tod — — —“, besorgt blickte der Pfarrer von St. . . . alle Augenblick zum Fenster hinaus — — —, da endlich kam der Erwartete in Sicht und betrat bald darauf das trauliche Pfarrwohnzimmer, tief im steirischen Hochgebirge.

„Net harz sein, Frau Schwester,“ hat Kofegger freundlich und sah die Pfarrerin, um Entschuldigung bittend, an, dann, zu seinem Freunde gewandt, schmunkelte der Alte und meinte: „Dir hab i Ein in Dein' Vitanel g'psucht! was moant? Hab i dem Geiztrag'n, dem Leiterer-Sami, hübsch B'scheid g'sagt übers Wort vom Zinsgrochen; soll sich wohl b'halt'n hab'n! Hat gar sein Obacht geben, der Zugs, als i so moan, was heut j' Tag, drinn in der Stadt, so a Leb'n kost't und das i not begreif'n tu, wie a Pfarr mit neun lebendige Kinder, aufs Deputat und an Kloas Geldzuschuß ang'wießen, wohl b'nehm kann. Hat sein kopfnickter der Alte, als i so zum Schluß, moant, der G'jung vom Herr Pfarr is a net der Best! Kloas Wunder net, bei dera Arbeit und der schmalen Kost noch dazu!“

„Weißt, Peterl, i dank Dir halt, hasto g'wieß gut g'meint“, sprach der alte Pfarrerherr zurück, „aber's wär wohl besser, hätt'st net a so mein Sach verfochten! außerdem: erreich'n tuft dr nix! Der Leiterer-Sami g'hört zu den Leuten, die's halt allweil versuchen, von dem lärglichen Deputat, das sie liefern müssen, noch was abz'napsen, trotzdem der Leiterer-Hof der zweitgrößt in der ganzen G'meinde is; das is immer so g'weßt und wird nie net anders wer'n; i kenn meine Leutt'n!“

„Gotthilf, Gotthilf,“ widersprach Ohm Peter erregt, „sei nur net gar j' streng! Daß der Sami n ganz a Schlauer is, woach ich, aber, net wahr, a bissel kennt der alt' Peter-Ohm a B'scheid! I sag dir, 's klare Wasser hat dem Alt'n in d' Augen g'standen, als i ihm so kloasweil' beigebracht hab, daß es Ehrensach is dem Pfarrer net grad 's Schleckste vom ganz'n Bledh j' schiden; gib sein acht, was das für a Staatsbratel is, das da am nächsten Kirchtag aus sein Bündelbuch herauspringet! i mein eh, wohl a Kammstüdl, oder gar a fett's Leidenbratel!“

Der Pfarrer von St. . . . lächelte laut auf und klopfte dem so treu besorgten Freunde kräftig auf die Schulter. „Wohl Peterl, das glaub i fast selbst, das da'n „Staatsbratel“ aus 'm Leiterer-Hof bis in mein' schwarze Pfannen daher springet. Tuß mir aber die Freud und bist am Samstag abend wieder heroben, daß b' nix veräumst, das „Staatsbratel!“

Sonntag darauf, unterm ersten Kirchläuten, kam die Mitzi ins Wohnzimmer und meldete: „Der Leiterer-Bauer is da mit der Fleischbadg'!“ „Dos muß i schon mit d' erleb'n,“ meinte Ohm Peterl und folgte erwartungsvoll der Hausfrau in die Küche.

Der Leiterer-Sami war eben dabei, sein großes, grünes Tüchel aufzuknoten und bald lag das vierfüßige „Deputatfleisch“ auf dem weißgeschuerten Küchentisch — — — nicht etwa ein Kamm- oder Leidenstück, wie es die anderen

Bauern und Kuchler anfangslos ihrem Pfarrer einmal im Jahre ablieferen — — — nein, o nein — — — entlehnt sah die Hausfrau auf einen Haufen Marktknochen, ein Strüchchen Ochsenhantel und ein Ecken Fehrlippe — — —

„Ja, ja, Frau Pfarrer“, meinte der Leiterer-Sami treuhertzig und drückte der Pfarrerin fest und bieder die Hand, „mein Bäuerin hat mir ein Trumm Keule aufgedacht gehabt, so fett und lauba — — —, bist net recht g'scheid, hab i g'sagt, woach epper do, der Herr Pfarr hat toan guaten G'sund! und da is jeds Brat von Uebel und 's Allerbest: ane gar guate Brühsuppen — — —!“

Vorselung.

Von Martha Willkomm-Schneider, Jena

Ich muß vorausschicken, daß ich nicht zu jenen neroenschwachen Menschen gehöre, denen Naturereignisse Furcht und panischen Schrecken einflößen. Zu verschiedenen Malen in meinem Leben hat während eines starken Gewitters der Blitz unmittelbar neben mir eingeschlagen, ja einmal — wir befanden uns zur Sommerzeit in unserm Landhaus in Finnsand — schlug ein Streubliß in die zur Veranda, wo wir gerade Mittag aßen, emporführenden Stufen und gleichzeitig in den Telephonapparat im Innern der Villa. Der die Speisen zerzierende Diener war stundenlang gelähmt und der Sprache beraubt. Die an mehreren Stellen vom Blitz getroffene Verandaterrasse war zersplittert.

Trotz dieser Erlebnisse habe ich Gewitterfurcht nie gekannt und mich stets an dem herrlichen Naturchauspiel, das besonders des Nachts ein von sich kreuzenden Blitzen begleitetes starkes Gewitter bietet, erfreut.

Nur einmal hat das Toben der Elemente Grauen und Entsetzen in meiner Seele ausgelöst. Die Erinnerung an jene Minuten — denn nur um Minuten, ja Sekunden handelte es sich — haften unauslöschlich in meinem Gedächtnis. Es war im Hochsommer. Seit Wochen herrschte eine atembeklemmende Glut, die selbst zur Nachtzeit nicht wesentlich herabgemildert ward. Auf dem, von acht breitflügeligen alten Kastanien beschatteten Platz vor unserm Hause, durch deren dichtes Blätterdach die Sonnenstrahlen nicht hindurchzubringen vermochten, war der Aufenthalt noch einigermaßen erträglich. Ich sah schreibend an dem von Stühlen umgebenen großen, runden Gartentisch. In meine Arbeit vertieft, hatte ich nicht bemerkt, daß ein schweres Wetter heraufzog. Erst durch eine ganz plötzlich eintretende Dunkelheit und ein unheimlich lautes Geräusch in den höheren Luftschichten wurde ich aufgeschreckt. Mit einem Male umgab mich völlige Nacht und ein seltsames Röcheln und Stöhnen, wie das gespenstische Toben der wilden Jagd, klang in den Lüften. Ein Gefühl tödlicher Angst, wie ich es weder zuvor noch nachher je empfunden, erfaßte mich. Aufspringend legte ich beide Hände an die Schläfen und rannte wie sinnlos über den Platz, dem Hause zu. Ein Knaden und Pfäffeln hinter mir . . . unsichtbare Hände schienen nach mir zu greifen, sich in mein Haar zu krallen, um mich zurückzuziehen . . . Am Gittertor des Hauses angelangt, klopfte ich mich an die Eisenstäbe und wandte den Kopf. Was ich erblickte, erfüllte mich mit lähmendem Entsetzen: der Baum, unter dem ich noch eben gesessen war, von dem darüber hinausenden Wirbelsturm erfaßt, geborsten, nur noch die eine Hälfte ragte wie ein verstreimelter Kiese mit zersplitterten, geknickten Ästen empor. Das dicke Zweiggestell des Wipfels hatte mich im Zusammenbruch gestreift und das unheimliche Gefühl, von gespenstigen Fingern zurückgezogen zu werden, ausgelöst. Der große Platz bot ein Bild grauenhafter Verwüstung. Tisch und Stühle waren zertümmert, das gußeiserne Schreibzeug zersplittert. Wäre ich nicht, von jenem unerklärlichen Angstgefühl gepackt, aufgesprungen — ja hätte ich nur eine Sekunde gezögert, so wäre ich von dem stürzenden Baumriesen unter den Trümmern begraben worden.

Somit wäre denn das chemische Flugzeug der König des... wenn ihm nicht schon, wenigstens für den eigent...

Das Landheer der Zukunft wird also nur noch aus Kampf... bestehen: aus leichten und besonders schnellen als...

Soniel von Jullers Gedanken, die, wie gejagt, uns Sold... den der alten Schule, zunächst verblüffen. Das geht auch...

Einen Punkt freilich, den wichtigsten, erwähnt Juller... nicht, wenn er ihn auch einmal streift mit dem Satze: „Eng...

Bermischtes.

In Tokio fand ein buddhistischer Kongress statt, zu... dem sich mehr als 1000 Abgesandte aus Japan, Korea und...

Ist geplant, buddhistische Bücher und Zeitschriften in einigen... Sprachen des Westens zu veröffentlichen. Missionare ins...

Die erste Zeitung in Europa vor 400 Jahren... Anlässlich des 400jährigen Gedächtnisses der Kämpfe Ludwigs...

Die Zahl der deutschen Kerze... In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ gibt Sanitätsrat...

Mäuse. In Wohnräumen sollte man Mäuse nur mit... Fallen fangen. Werden die Tiere mit Gift getötet, dann...

Ein einfaches Mittel gegen die Wirkung eines Bienenstiches... Man löse ein Stück gebrannten Kalk mit Wasser, lasse dies...

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Washtag

Henry Ford spricht in seinem Buch: „Mein Leben und Werk“... davon, daß der Landwirt nur etwa 5 Proz. seiner Energie...

Auf der Reise darf es für Sie nicht gleichgültig sein, womit... ihre Schuhe gepußt werden. Beauftragen Sie darum im Hotel...

Sie wollen Ihre Lieblinge hübsch anziehen.

Stimmen ein Schulleidchen, einen Mantel, etwas für Tanz... stunde oder Theaterabend. Sie wollen ein Kinderleidchen...

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Nr. 90 Unsere Rätsel.

Kreuzworträtsel grid with numbers 1-38. The grid is a standard crossword puzzle layout with black squares indicating non-letter positions.

Bedeutung der einzelnen Wörter: a) von links nach rechts: 1 Rufe, 4 Gewebe, 7 bedeutender französischer Roman...

Rätselsprung grid with numbers 1-38. The grid is a crossword puzzle layout with black squares indicating non-letter positions.

Merseburg Lebniz Calobes Makrone Gespinnst Weinberg Augustus Germane Froehling

Die Wörter sind seitlich so zu verschieben, daß zwei benachbarte senkrechte Buchstabenreihen einen unerschrodnen deutschen Namen und seine Zustuchtsstätte nennen.

Stilbenkette 1-2 Deutscher Vorderekomposit, 2-3 Getreideart, 3-4 Pappname, 4-5 Trugbild, 5-6 Spitzname für den englischen Soldaten...

Starrere Man's Vater bracht' den faulen Sohn Kup's Wort ohn' Gnade und Pardon. Und mancher, wenn er fertig war — Beachts zum Register — Doktor gar.

Auflösungen aus voriger Nummer. Kreuzworträtsel: a) 1 Statur, 5 Etrier, 10 Pa...

Rätselsprung: Die Erlösung. Kind, halt in deinem Raffe Gequilt mich lang' genug. Ich hab' den Stab gebrochen, hab' wieder freien Flug. Suche, ihr Berg und Weiber! Suche, nun bin ich frei und schlage froh ein Schnippchen Der harten Liebestreu'. Rästler.

Die Aufwertung: Man belege die Felder, wie es die Figur angibt, der Reihe nach mit den angegebenen Zahlen. Dann liefert 5 die Aufwertungen 5 und 10, 6 die Aufwertungen 30 und 24, 7 ergibt 70 und 28, 8 ergibt 144 und 224, 9 ergibt 270, 630, 2016, 1206. Die Summe aller Zahlen ist jetzt 6 + 270 + 5 + 1296 + 7 + 4247.

Geographisches Buchstabenumstellungsrästel: 1. Australien, 2. Norburn, 3. Erlangen, 4. Wien, 5. Jenuß, 6. Rom...

Mäntel und Kleider

für Damen, Mädchen und Kinder

in reicher Auswahl billigst bei

Reinhold Hayer, Altensteig

Persil für Wollwäsche.
Schon in kalter Lauge erzielen Sie den schönsten Erfolg!

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Wir empfehlen ab Lager Altensteig:

- Weiß- und Brotmehl — Zucker und Salz
- Weizenmehl z. Füttern — Roggenfartermehl
- Weizenkleie — Weizen und Gerste
- Lein- und Sesammehl — Mais und Maismehl
- Platahaber — Roggen
- Kälber-Aufzuchtmehl — Futterkalt
- Zorf- u. Pferdemelasse — Dorsch-(Fisch-)Mehl
- Senfsamen — Kleesamen

Ferner zur Herbst-Düngung ab Lager Altensteig und Nagold:

- Thomasmehl — Superphosphat
- Kalksalz — Kalnit
- Kalkstickstoff — Ammoniak
- Harnstoff — Kestfall
- mit Gehaltsgarantie.

Fernsprecher Nr. 85 Geschäftsstelle.

Bestellungen auf Saatfrucht

wie:

- Original-Rirsche-Saatroggen
 - Original-Rirsche-Nistopfmelzen
 - Original Steiners roter Kroler Dinkel
- wollen umgehend eingereicht werden.

Empfehle:

Ia Spezial Mullmehl

Brotmehl, Futtermehl, Leinmehl, Mais- und Weizenmehl, Corfmelasse, Plata-Haber, Malzkeime, Fischmehl, Kälbermehl

Ferner bringe mein

Weinlager

in empfehlende Erinnerung.

M. Schnierle; Altensteig.



Bestellungen auf Most- und Tafelobst

nimmt entgegen

Aug. Schaal, Altensteig.

Zwiebel

3000 Markt

Ia. Pfälzer Lagerware, liefert von frisch eingetroffenem Waggon z. äußersten Preise

J. Würker Nachf.
Telefon 16.

Altensteig.

sind billigst erhältlich bei **Fr. Henßler**
Glasmerei und Installations-Geschäft.

Frisch eingetroffen:

phosphorsauren Futterkalt

Marke Dr. B.

für die Mast, Knochenbildung gegen Appetitlosigkeit, rachit. Krankh., Kalkhunger Würmer für alle Haustiere. Verfertigung f. Altensteig: **Friedr. Wöhner, Mehlhandlung, Altensteig.**

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 19. Sept., vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 22. Sept., abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Wunder-Balsam
Karl Drechsel
Ist u. bleibt der Beste.
Bleibt auch nach dem Waschen parat! Bästlich nur in Apotheken.
Preis 25 Pf. u. 50 Pf. und 1.00 Mark.
In den Apotheken zu Altensteig, Nagold, Plätzgrabenweiler.

Ia. Eiderfettläse
9 Pfd. — Mk. 8.—, franko Dampfseifabrik Mendsburg

Achtung!

Für Interessenten des Kraftfahrwesens Staatl. konzess.

Kraft-Fahr-Schule

Filiale Calw — Fernspr. Nr. 229 beim Hotel Adler.

Berufs- u. Herrenfahrer

für sämtliche Klassen unter fachmännischer Leitung werden gründlich zu Chauffeuren ausgebildet. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Prospekt und Auskunft erteilt kostenlos die Schwarzwälder Auto-Reparatur-Werkstätte **A. Schröppel & Cie., Calw.**

Legen Sie Wert auf intensive Reklame!

Achtung Landwirte!

Füttert Euer Vieh mit **Trocken-Kartoffeln**. Die Trocken-Kartoffel ist ein ausgezeichnetes Futter für Pferde, ein hervorragendes Mastfutter für Schweine, Ochsen und Lämmer, Rindvieh und Milchvieh gedeihen gut bei Fütterung mit Trocken-Kartoffeln. Die Trocken-Kartoffel hebt den Gesundheitszustand der Tiere, verbessert deren Leistung und kürzt die Mastzeit ab. Die Trocken-Kartoffel gehört zu den höchstverdaulichen Futtermitteln, sie ist ein bekömmliches, von allen Tieren gern genommenes Futter, das auf heimischem Boden erzeugt wird. Wer Trocken-Kartoffeln füttert, der trägt zur Erhaltung der deutschen Landwirtschaft bei.

Berein Deutscher Kartoffeltrockner
Berlin N. 85 Seefr. 13

Unsere offizielle Verkaufsstelle für Trocken-Kartoffeln ist die Warenvermittlung landw. Genossenschaften (Landware) G.m.b.H. in Berlin W10, Königin-Augusta-Str. 43. Fernspr. Rufnr. 7430-32, Telegr. Adr. „Landware“

NW&K WOLLGARNE
Sportwollen

Handl.- u. Füllungs-Schneiderei - Düsseldorf - für und in allen Farben
Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsquellennachweis durch
Starawoll - Splawoll - Bahrenfeld G.m.b.H., Altona - Bahrenfeld

Neu-Damen-Mänteln für Herbst und Winter

Gingänge in sehen mich heute in die Lage, Ihnen bei billigsten Preisen eine große Auswahl vorzulegen.

Christian Schwarz, Nagold

Bahnhofstraße.

